

Die Berlin-Brandenburgische  
Akademie der Wissenschaften  
trauert um ihr Gründungsmitglied



## **Professor Dr. rer. nat. habil. Ernst Schmitz**

(\* 9. August 1928 † 18. September 2021)

Ernst Schmitz wurde am 9. August 1928 in Breslau geboren. Er war ein impulsgebender organischer Chemiker, dessen Forschungen sich über Jahrzehnte hinweg auf die Suche nach neuen Reaktionen und Reaktivitätsstudien sowie auf energiereiche Stickstoffverbindungen und molekulare Umlagerungen konzentrierten, welche auch in eine Reihe von Industriekooperationen mündeten.

Er wuchs in Breslau auf und besuchte dort bis 1944 ein humanistisches Gymnasium. Das Abitur legte er 1946 in Reutlingen ab; danach war er drei Jahre als Landarbeiter tätig. Ab 1949 studierte er Chemie an der Technischen Hochschule Stuttgart und ab 1950 an der Martin-Luther-Universität in Halle/Saale. 1954/55 arbeitete er als Chemiker in der Farbenfabrik Wolfen. 1955 wurde Ernst Schmitz mit einer Arbeit zum Thema „Isochromane und ihre Peroxide; ein Beitrag zur Autoxidation der Ether“ in Jena zum Dr. rer. nat. promoviert. Im selben Jahr nahm er seine Tätigkeit als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Organische Chemie der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin (ab 1972: Akademie der Wissenschaften der DDR) in Berlin-Adlershof auf, wo er 1968 zum Abteilungsleiter und 1990 schließlich zum Bereichsleiter berufen wurde. 1960 wurde Ernst Schmitz an der Humboldt-Universität zu Berlin mit einer Untersuchung über die „Heterocyclen des Hydrazins und des Wasserstoffperoxids“ habilitiert und hatte dort von 1963 bis 1982 eine nebenamtliche Professur inne. Nach der Wiedervereinigung wurde Ernst Schmitz 1990 in Adlershof zum Leiter des Instituts für Organische Chemie berufen; zudem leitete er von 1992 bis 1993 das Berliner Zentrum für Organische Synthese.

Zu den Hauptforschungsgebieten von Ernst Schmitz gehörten organische Peroxide, Heterocyclen (Isochinoline, Tetrazine, cyclische Peroxide, Pyroline, Aziridine, Oxaziridine, Diaziridine etc.), die Chemie von N-Halogenaminen und elektrophile Aminierungen sowie die Synthese von Pheromonen. Von besonderer Bedeutung war dabei die im Jahr 1960 erfolgte Entdeckung der cyclischen Diazoverbindungen, die als Isomere der aliphatischen Diazoverbindungen interessierten und später in der Biochemie als Marker verwendet wurden.

In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurden Ernst Schmitz der Friedrich-Wöhler-Preis der Chemischen Gesellschaft der DDR (1962), die van't Hoff-Medaille und die August-Kekulé-Medaille (beide 1988) verliehen. Seit 1966 war er Mitglied der Leopoldina;

1975 wurde er zum Korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR gewählt.

Bleibende Verdienste hat sich Ernst Schmitz auch bei der Neukonstituierung der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erworben, deren strategische Weichenstellungen er u. a. als Gründungsmitglied, als Mitglied des Präsidentenwahlausschusses zur Vorbereitung der Wahl des ersten Akademiepräsidenten sowie als Mitglied der Zeremonial- und Ehrenkommission entscheidend mitbestimmte. Bis weit ins hohe Alter hinein nahm er aktiv, engagiert und stets interessiert am Leben der Akademie teil, die sich seines von großer Erfahrung geprägten Rates stets gewiss sein durfte.

Am 18. September 2021 ist Ernst Schmitz im Alter von 93 Jahren in Berlin verstorben. Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften verliert mit ihm einen hochangesehenen und lebenswürdigen Kollegen. Die Akademie erinnert sich an ihn voller Dankbarkeit und wird ihn nicht vergessen.

Professor Dr. Dr. h.c. mult. Christoph Marksches  
Präsident